



Monschauer Heckenlandes **11** (ohne Abb.) schützen die alten Fachwerkhäuser vor der Witterung. Das Bundesgolddorf Höfen weist noch viele charakteristische Fachwerkhäuser **12** auf. Im Haus Seebend **13** (ohne Abb.) kann man die Ausstellung „Buchenhecken und Narzissentäler“ des Deutsch-Belgischen Naturparks Hohes Venn-Eifel besichtigen. In Kürze wird dort auch das Webereimuseum Höfen eröffnet werden. Nicht verpassen sollten die Wanderer das Nationalparktor Höfen (N). In der alten Molkerei findet man nicht nur eine Ausstellung zum Nationalpark Eifel, sondern auch eine Tourist Information sowie ein Bistro. Weiter geht es durch die Weiherstraße vorbei an alten Bauernhäusern, die vom Leben früherer Generationen erzählen **14** und heute liebevoll restauriert sind. Zurück führt der „Alter Weg“ nach Monschau, wo im 17. Jahrhundert an einer Straßensperre, Grindel genannt **15** (ohne Abb.), der Zugang zur Stadt Monschau kontrolliert wurde. Vorbei am Friedhof **16** (ohne Abb.), auf dem zahlreiche ehemalige

Monschauer Tuchindustrielle begraben sind, kündigt Kopfsteinplaster bereits den Altstadtbezirk Mühlenberg **17** (ohne Abb.) an. In der Blütezeit der Monschauer Wolltuchproduktion um 1780 wohnten hier viele Weber. Sie mussten in ihren Häusern nicht nur die mächtigen Webstühle unterbringen, sondern hielten zur Versorgung der Familien in den Kellerräumen auch Vieh wie Ziegen und Schweine. Nach 14 km abwechslungsreicher Wanderstrecke empfängt wieder der Tuchmacherbrunnen **18** (Titel) die Wanderer, die das gastronomische Angebot der Altstadt für eine verdiente Rast nutzen können.



Kontakt: Monschau Touristik GmbH
 Stadtstr. 16
 52156 Monschau
 Tel. +49(0)24 72-80 48-0
 touristik@monschau.de
 www.monschau.de

3 | Wasser-Wolle-Schiefersteine

Das sollten Sie wissen:

- ➔ Die Nutzung der Wanderwege geschieht auf eigene Gefahr.
- ➔ Dieser Wanderweg ist nur in der angegebenen Richtungen markiert.
- ➔ Die Wanderung führt streckenweise über naturbelassene Pfade und Wege. Es ist daher ratsam, festes Schuhwerk und der Witterung angemessene Kleidung zu tragen.



GESUNDHEIT WEITER GEDACHT
**WEIL GUTE VORSÄTZE
 BESTE ANREGUNGEN
 BRAUCHEN.**

Mit »Deutschland bewegt sich!« und vielen weiteren starken Kooperationen machen wir Lust auf Bewegung und mehr. Konsequenz! Mit innovativen Events, zielgruppengerechten Aktionen und bewegenden Angeboten. Mehr Infos gibt's unter:

➔ www.barmer-gek.de



BARMER GEK



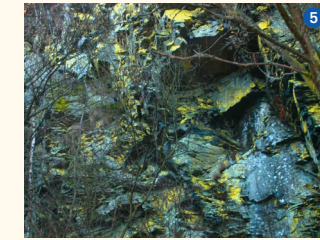
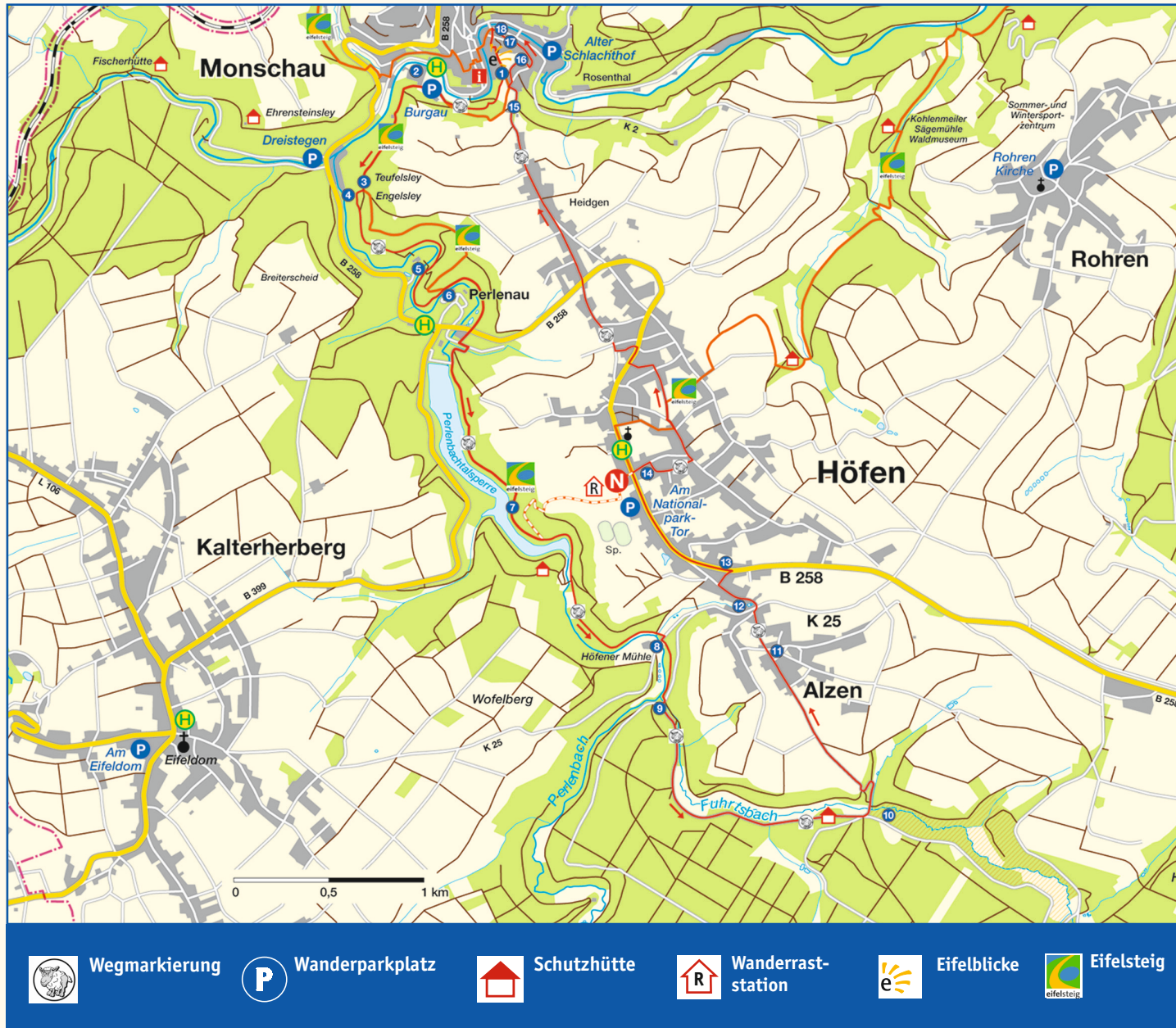
monschau touristik



Unterwegs in Monschau
 Wasser · Wolle · Schiefersteine
 Von der Altstadt zum Nationalpark Eifel
 14 km oder 9 km Wandertour

**WANDERBARES
 MONSCHAU**





Wasser • Wolle • Schiefersteine

Von der Altstadt zum Nationalpark Eifel
14 km oder 9 km Wandertour

Der Monschauer Nationalparkweg führt von der idyllische Altstadt Monschaus zum Nationalpark Eifel und über das Heckendorf Höfen zurück nach Monschau. Entlang der Strecke erwarten die Naturfreundinnen und -freunde faszinierende Fernblicke, romantische Bachtäler und eine reichhaltige Pflanzenwelt. Informationsstelen weisen auf landschaftliche und kulturhistorische Besonderheiten hin. Neben mehreren Einkehrmöglichkeiten im Perlenthal und in Höfen laden zwei Ausstellungshäuser zum Verweilen ein: Das Nationalparktor Höfen des Nationalparks Eifel sowie Haus Seebend des Eifel- und Heimatvereins mit dem zukünftigen Webereimuseum. Abkürzungsschleifen sind möglich. Außerdem kann die Rückkehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus Linie 84) von Höfen nach Monschau erfolgen.

Start- und auch Endpunkt der Tour ist der Tuchmacherbrunnen (18) auf dem Marktplatz in Monschau. Er zeigt verschiedene Arbeitsschritte der Feintuchproduktion des 18. Jahrhunderts, als noch Stoffe in mühseliger Handarbeit hergestellt wurden. Damals war Monschau ein bedeutendes Zentrum der Wollstoffproduktion in Europa. Ab Marktplatz führt der Weg die Wanderer hoch auf die Sonntagsley 1. Hier bietet sich ein wunderschöner Blick über die mit Schiefer gedeckten Häuser der Monschauer Altstadt. Weiter geht es durch den Kurpark Richtung Burgau 2 (ohne Abb.), wo der letzte in Monschau tätige Textilbetrieb, die Rheinischen Wollwerke, 1983 seine Pforten schloss. Der Pfad verlässt Monschau und führt hinauf zur Engelsley 3 mit einem herrlichen Blick über das Rur- und Perlenthal.

Unterhalb der „Ley“ (= Schieferfelsen) wurde früher unter Tage Dachschiefer gebrochen. Steil hinab geht es ins Perlenthal zum Wehr von Dreistegen 4 (ohne Abb.) mit einem Kanal, der im 19. Jahrhundert das Wasser zu einer Turbine in der Kunstwollfabrik von Alexander Scheibler leitete. Vorbei an einem Campingplatz führt der Weg durch das idyllische Perlenthal, das die charakteristische Vegetation des Hangschuttwalds 5 zeigt. Verschiedene Moos- und Farnarten kann man hier entdecken, und gelegentlich lässt sich auch die Wasserramsel blicken, die in kurzen Tauchgängen im Bach nach Futter sucht. Vorbei am Hotel Perlenau 6, einer ehemaligen Wollwäscherei und Farbhöhlenmühle, geht es zur Perlenthaltsperre, die seit 1953 das Monschauer Land mit Trinkwasser versorgt. Auf einer Felsnase hoch über der Talsperre lädt die „Eifelsteigliege“ 7 (ohne Abb.) zu einer Rast ein. Kurz dahinter kann der Wanderer den Rundweg abkürzen, indem er nach links den Berg hoch dem „Eifelsteig“ bis zum Nationalparktor in Höfen folgt. Weiter geradeaus an einem alten Karrenweg, heute Verbindungsstraße zwischen Höfen und Kalterherberg, liegt die 1805 erbaute Höfener Mühle 8. Die Täler von Fuhrtsbach 9 (ohne Abb.) und Perlbach sind altes Kulturland. Diese wertvollen Biotop bieten Heimat für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Frühjahr verwandeln tausende wilde Narzissen die Talwiesen in ein gelbes Blütenmeer, und im Sommer findet man hier den aromatischen Bärwurz. Bevor der Weg das Fuhrtsbachtal wieder verlässt, erreicht er in seinem südlichsten Teil den Nationalpark Eifel 10. Hier gilt seit 2004 das Motto „Natur Natur sein lassen“. Auf rund 11.000 ha Fläche ist die Natur streng geschützt und darf nur auf ausgewiesenen Wegen betreten werden. Nun geht es hinauf nach Höfen. Im Ortsteil Alzen empfangen hohe Hausschutzhecken die Wanderer. Die meist aus Rotbuche gepflanzten und wie grüne Mauern geschnittenen Hecken des